L'ALSACE

SAMEDI 1er SEPTEMBRE 2012

Dabei hatten alle Teilnehmer die gleiche Kleidung an, alle Matten hatten dieselbe Farbe. Foto AFP/STR

Bangkok
Weltrekord in Simultan-Massage

Hunderte Menschen haben sich in der thailändischen Hauptstadt Bangkok versammelt, um den Weltrekord für die größte simultane Gruppen-Massage zu brechen. Nach Angaben der Organisatoren kamen 1282 Menschen in ein Kongresszentrum, um sich massieren zu lassen oder um andere nach traditioneller thailändischer Art zu drücken, zu kneten und zu strecken.
Der bisherige Weltrekord im Massen-Massieren wurde 2010 im australischen Daylesford mit 526 Teilnehmern aufgestellt. Die Anhänger der traditionellen Thai-Massage schwören auf die medizinische Wirkung der Berührungen : « Man kann durch Thai-Massage geheilt werden », sagte die 39-jährige Massagelehrerin Duangvarat Insee. « Man braucht keine Medikamente, und es ist hundertprozentig sicher. » Die meisten Teilehmer waren professionelle Masseure, andere wollten sich einfach etwa Gutes tun. « Das war toll », sagte die 72-jährige Mora Saelim. « Meine Beine fühlen sich gut an, und ich kann besser laufen. »

Südafrika Wegen Mordes an Kumpeln angeklagt

Angehörige der verhafteten Bergarbeiter demonstrierten gestern vor dem Gerichtsgebäude. Foto AFP/Rodger Bosch

Nach dem tödlichen Polizeieinsatz in der südafrikanischen Platinmine Marikana mit 34 Toten hat die Staatsanwaltschaft 270 überlebende Arbeiter des Mordes an ihren Kollegen angeklagt. Die Anklage erfolgte aufgrund einer Gesetzesbestimmung, wonach bei einer Schießerei unter Beteiligung der Polizei alle Menschen angeklagt werden, die vor Ort festgenommen wurden.
« Dies ist Wahnsinn. Die gesamte Welt hat gesehen, wie die Polizei diese Minenarbeiter tötete. Die Polizisten, die diese Bergleute töteten, sind nicht in Haft », sagte der frühere ANC-Jugendführer Julius Malema. Am 16. August hatte die Polizei am Rande des Bergwerks von Marikana das Feuer auf eine bewaffnete Menge streikender Arbeiter eröffnet und 34 Menschen getötet. Ihrer Darstellung nach handelte sie in « legitimer Notwehr », obwohl ein Großteil der Arbeiter in einiger Entfernung vom eigentlichen Ort der Schießerei getötet wurden.

Inhalt

Aktuelles Seite 2 und 3
Gesellschaft Seite 4
Mosaik Seite 6
Unterhaltung Seite 7
Panorama Seite 8

Tages-Spruch

« Wer nicht gesund ist, hat wenig von der Armut seines Wesens. »

Oscar Wilde, irischer Lyriker

18 Millionen Arbeitslose in der Eurozone

Im vergangenen Jahr lag die Arbeitslosenquote in Frankreich bei rund 9,7 Prozent. Steigende Verbraucherpreise erschweren die wirtschaftliche Situation der Euro-Länder zusätzlich. Fotos AFP

In der Eurozone ist die Zahl der Arbeitslosen im Juli zum ersten Mal auf mehr als 18 Millionen gestiegen. 18 002 000 Menschen waren ohne Arbeit und somit 88 000 Menschen mehr als im Vormonat, wie die EU-Statistikbehörde Eurostat gestern in Luxemburg mitteilte. Das entspricht einer Rekordarbeitslosenquote von 11,3 Prozent.

Die Quote hatte bereits im Juni laut von Eurostat nach oben korrigierten Angaben 11,3 Prozent betragen. Die Anzahl der Arbeitslosen in den 17 Euro-Ländern lag im Vormonat aber mit rund 17,9 Millionen noch unter der 18-Millionen-Marke. In der gesamten EU blieb die Quote unverändert zum Vormonat auf dem Rekordwert von 11,4 Prozent.

In der Eurozone besonders hart betroffen sind die Krisenstaaten Spanien und Griechenland. In Spanien waren im Juli 25,1 Prozent der Menschen arbeitslos und damit mehr als noch im Vormonat, für den Eurostat die Arbeitslosigkeit mit 24,8 Prozent angegeben hatte. Die letzten Zahlen für Griechenland beziehen sich auf den Mai und weisen eine Arbeitslosenquote von 23,1 Prozent aus. Im Vormonat waren es dort 22,5 Prozent gewesen. Deutschland gehört zu den Euro-Ländern mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten. Die Gruppe wird angeführt von Österreich mit einer Quote von 4,5 Prozent, gefolgt von den Niederlanden mit 5,3 Prozent sowie Deutschland und Luxemburg mit jeweils 5,5 Prozent Arbeitslosigkeit nach Eurostat-Berechnung.

Des Weiteren steigen die Verbraucherpreise weiter : Die Inflationsrate lag in den 17 Euro-Ländern im August bei 2,6 Prozent, wie das EU-Statistikamt Eurostat gestern aufgrund erster Berechnungen in Luxemburg mitteilte. Im Juli hatte die Teuerungsrate noch bei 2,4 Prozent gelegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat sich zum Ziel gesetzt, die Inflation möglichst unter 2,0 Prozent zu halten. Der Wert liegt aber nun im 21. Monat in Folge über dieser Marke.